

Elf Beiträge von zwölf Autoren umfasst das neue Jahrbuch. Das ist ein Umfang, der dem unserer letzten Publikationen entspricht. Der Verein für Heimatkunde schätzt sich glücklich, den Stamm seiner Verfasser immer wieder mit neuen Autoren ergänzen zu können. Ich danke unserem Schriftleiter (und 2. Vorsitzenden) Werner Mühlhäußer für die Bearbeitung und Koordination der Beiträge. Als Stadtarchivar sitzt er quasi an der Quelle und pflegt den Kontakt zu den Autoren. Dankbar möchte ich auch unsere Sponsoren nennen: Stadt Gunzenhausen, Hirschmann-Stiftung, Mittelfrankenstiftung des Bezirks, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und die Sparkasse Gunzenhausen.

**„Andreas Osiander und seine Verwandten in Gunzenhausen und Meinheim“** ist die Arbeit der Doppelautoren **Werner Kugler** und **Werner Mühlhäußer** betitelt. Sie hellen den verwandtschaftlichen Hintergrund des Theologen und Reformators auf, denn bisher gab es kaum nennenswerte Aufzeichnungen seiner Gunzenhäuser Zeit. Im Reichsteuerregister von 1497 wird ein „Endres Schmidt“ genannt, was auf den Beruf des Vaters (Schmied) hinweist. Andreas ist am 16. Dezember 1496 oder am 19. November 1498 geboren. Ein Vetter, Michael Beck aus Meinheim, durfte sich seiner Fürsprache erfreuen und die Schwester von Osiander führt die Spur zu weiteren Verwandten.

**Günter L. Nickel** stellt die **„Schlösser von Muhr“** (2. Teil) vor, also Neuenmuh, Mittelmuh und das Julienberg. Nur mehr ein Gedenkstein erinnert heute an das Neuenmuhler Schloss, das 1834 abgebrochen wurde. Von den Herren von Lentersheim bewohnt war das Schloss Mittelmuh (1448 erbaut und 1570 abgebrannt). Ursprünglich ein Kellerhaus war das Gartenschlösschen Julienberg, das Freiherr von Danckelmann nach seiner Gemahlin benannte.

Gleich drei Autoren befassen sich mit den **Ziegeleien in Gunzenhausen und Cronheim**: **Werner Mühlhäußer**, **Werner Neumann** und **Günther Prechter**. Sie erforschen die „Alte Ziegelei“ von 1466 in der Ziegelgasse (ab 1893: Hensoltstraße) und weitere Ziegeleien (Huber, Rothgängen/Reichardt, Lang). Hans Mayer war 1604 der erste Ziegler in Cronheim. Die Familie Sorg trägt heute noch den Hausnamen „Ziegler“. Ein Großfeuer beendete 1960 den Ziegeleibetrieb von Max Bühlmeier.

**„Die Haidstangen von Unterwurbach“** ist der Beitrag von **Dr. Manfred Keßler** betitelt, in dem er die alten Holzrechte im Stiftswald Obere und Untere Haid beschreibt. Der Stiftswald geht auf die Adelige Eleonore von Lentersheim (1612) zurück.

**Dr. Daniel Schönwald** führt in die **Rieter-Gruft in der Kalbensteinberger Kirche**, in der 20 Angehörige des Nürnberger Patriziergeschlechts (seit 1609) bestattet sind. Die Grablege unter dem Chorraum, die aus konservatorischen Gründen nicht mehr zugänglich ist, birgt 13 Glassärge. Der letzte männliche Namens-träger des Geschlechts starb 1753, seine Frau wurde 1782 hier beigesetzt.

In den kirchlichen Heiratsbüchern ab 1534 bis zur Einführung der Standesämter in Bayern 1876 hat **Werner Mühlhäußer** („**Jubelhochzeiten in Gunzenhausen**“) gestöbert und kann am Beispiel von zwei Paaren, die das 50-jährige Ehejubiläum begehen konnten, interessante sozialgeschichtliche Erkenntnisse liefern. Für die damalige Zeit waren 50 Jahre sensationell, denn die meisten Menschen erreichten kein hohes Lebensalter. Georg und Anna Albrecht (1667) und Johann Michael und Anna Hahn (1725) wären verblüfft, wenn sie erführen, dass die Scheidungsrate heute bei 37 Prozent liegt.

Die Reihe der Vorstellung **Gunzenhäuser Oberamtämänner in markgräflicher Zeit** setzt **Siglinde Buchner** in ihrer Abhandlung über Wolfgang von Crailsheim und Johann Ulrich von Crailsheim fort. Viele Mitglieder dieser Familie standen im Dienst der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Wolfgang war nur sechs Jahre der oberste Verwalter in der Altmühlstadt (1653-59). Er hatte mit seiner Frau Anna Petronella zehn Kinder. Der Günstling von Markgraf Albrecht liefert wenig Erkenntnisse von lokalgeschichtlicher Bedeutung. Auch Johann Ulrich von Crailsheim (amtiert von 1669-84) hat keine nennenswerten Spuren im Gunzenhäuser Land hinterlassen, wohl aber viele Nachkommen (17 Vaterschaften) in zwei Ehen. Seiner Manneskraft war offensichtlich der Besuch im Weißenburger Wildbad förderlich.

Eine üppig sprudelnde Quelle für die Gunzenhäuser Sozialgeschichte ist für **Wolfgang Pfahler** das **Haus- und Jahrbuch von Paul Dayb, dem Oberkaplan von Gunzenhausen (1694-1735)**. Im zweiten Teil seiner Arbeit (er erste ist im Jahrbuch 72/2017 veröffentlicht) findet der Autor in den 854 Seiten langen Aufzeichnungen eine Vielfalt von Geschichten, die für die Leser von heute amüsant erscheinen. Nicht nur Bierrechnungen liefern den Stoff dafür, Dayb kommentiert auch die politischen Ereignisse jeder Zeit.

**Die Priester der katholischen Pfarrei Gunzenhausen von 1897 bis 2017** listet **Günter Dischinger** auf, ja er stellt ihre Biografien zum Teil ausführlich vor. 1897 ist Gunzenhausen eine eigenständige Pfarrei geworden, vorher wurde die Gemeinde von Cronheim aus betreut. Erster Pfarrer nach der Reformation war Peter Landwirth, dessen Grabmal am alten Friedhof von seinem sechsten Nachfolger aufgelöst wurde. Namen, die in bester Erinnerung geblieben sind: Dr. Johann Baptist Götz (1932-36), Heinrich Bauer (1956-68/er hat die Stadtpfarrkirche neu gebaut, dazu die Muhrer Filialkirche), Ewald Fröhlich (1968-87) und Wolfgang Forsten (1987-2001/er hat das Pfarrzentrum errichtet).

Ein Porno-Schriftsteller unter den Gunzenhäusern! Diese Schlagzeile würde heute noch für Aufsehen sorgen, im 19. Jahrhundert war dies natürlich eine Sensation. Ferdinand Karl Holzinger (alias Ferdinand Rodenstein) ist zwar 1881 als unehelicher Sohn einer Näherin in der alten Eisenbahnerwirtschaft geboren, aber er machte sich schon bald nach der Realschulzeit „vom Acker“ und suchte das freie Leben in der Großstadt. **Prof. Dr. Florian Mildenberger** schildert diese schemenhafte Figur in seinem Beitrag „**Bemerkung: Gemeingefährlich**“. Um es gleich vorweg zu sagen: Holzinger (1881-1938) spielt in der literarisch-historischen Forschung keinerlei Rolle. Er gehörte zu den berüchtigten Produzenten

pornografischer Literatur der zwanziger Jahre und war ein kriminell veranlagter junger Mann, der schwülstige Theaterstücke schrieb, die freilich niemals aufgeführt wurden. Unter seinem Pseudonym „Ferdinand Rodenstein“ schrieb er triviale „Groschenromane“. Mit ihm endete es schlimm: Als „entarteter Mensch“ landete er in der Heilanstalt und Zeitgenossen wünschten ihm, er möge „an seiner Unflätigkeit zu Ende gehen“. Das ist 1938 geschehen (beigesetzt in Leipzig).



 Vereinigte Sparkassen  
Gunzenhausen  
Gut für unsere Region.

Mit der Bäderstadt Gunzenhausen setzt sich **Dr. Joachim Schnürle** auseinander, jedoch nicht mit der tollen Bäder- und Saunalandschaft von heute, sondern unter dem Titel „und soll derselbe nach Vermuthung eine Naturheilanstalt errichten“ mit den Anfängen des Klinikums Hensoltshöhe. Die Gunzenhäuser erfuhren 1903 aus der Zeitung von der geplanten neuen Nutzung der Gaststätte mit Badeanstalt, die 1883 der seinerzeitige Bürgermeister Johann Leonhard Hensolt erbaut hatte. Michael Stöhr war sein unternehmenslustiger Pächter, die „Hensoltshöhe“ ein Hort gesellschaftlicher Vergnügungen. Der „Neue“ war Ernest Mehl, Direktor einer Augsburger Kammgarnspinnerei. Er galt als sozialer Unternehmer, ja als ein Fürsprecher der Arbeiter. Sein Plan war es 1903, aus der Gaststätte ein christliches Erholungsheim zu machen. Der therapeutische Anspruch war es, „Erquickung für den ganzen Menschen“ zu bieten. Autor Dr. Schnürle, der heutige medizinische Leiter, darf sich in der direkten Nachfolge Mehls wähen, denn der Patient der Altmühlseeklinik wird in seiner Ganzheitlichkeit wahrgenommen.



Wilhelm und Christine  
HIRSCHMANN STIFTUNG


Werner Falk, Vorsitzender

#### Anschrift der Redaktion:

Werner Falk, Weinbergstraße 26, 91710 Gunzenhausen,  
E-Mail: falk-gunzenhausen@t.online.de

Werner Mühlhäußer, Stadtarchiv Gunzenhausen, Marktplatz 23  
91710 Gunzenhausen, E-Mail: stadtarchiv@gunzenhausen.de

#### Gesamtherstellung:

VDS  Verlagsdruckerei Schmidt, 91413 Neustadt an der Aisch